

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Damen und Herren,

warum entwickeln wir eigentlich Ganztagsgrundschulen? Ist es wirklich, weil es für die Schüler besser ist als die bisherige Vormittagsschule? Steht hier wirklich das Wohl der Schüler im Vordergrund, oder sind es nicht ganz andere Gründe?

Ich selbst arbeite im Bildungswesen und habe drei Söhne, die mittlerweile erwachsen sind. Ich glaube daher, dass ich da mitreden kann. Es ist meiner Meinung nach überhaupt nicht kindgerecht, Kinder in dem Alter, um das es hier geht, nämlich von 6 bis 10 Jahren, mehr als einen Vormittag lang in der Schule zu halten. In diesem Alter brauchen sie genügend Freizeit und Freiheit, mit ihren selbst gewählten Freunden unterwegs zu sein und vor allem auch eigene Initiative zu entfalten. Auch das vielfältige Vereinsleben gehört dazu, also Sportvereine oder aber auch Musikunterricht. Ebenso ist es wichtig, schon in frühem Alter Eigenverantwortung und Disziplin zum Beispiel im Hinblick auf Hausaufgaben zu lernen. Dafür benötigen sie genügend Freiräume.

Das alles wird durch eine Zwangsbetreuung bis 14.30 Uhr, wie es die vorliegenden Grundsätze fordern, stark beeinträchtigt. Und daher dient die Zwangsbetreuung eben nicht dem Wohl des Kindes.

Wem dient sie aber dann? Was sind also die wahren Gründe für die Ganztagschulen? Ich sehe hier vor allem zwei Triebfedern. Das eine sind die Eltern, die heute gerne beide Vollzeit arbeiten möchten – oder aber Vollzeit arbeiten müssen. Ich glaube tatsächlich, dass es viele Eltern gibt, die beide arbeiten müssen, um finanziell über die Runden zu kommen, die aber lieber mehr Zeit für die eigene Betreuung und Erziehung der Kinder haben würden.

Und die zweite Triebfeder ist das, was Olaf Scholz einmal die anzustrebende Lufthoheit des Staates über die Kinderbetten genannt hat. Es ist das Bestreben bestimmter Kreise, dem Staat immer mehr Einfluss bei der Erziehung und – ich drücke es einmal polemisch aus – bei der Indoktrinierung der Kinder einzuräumen. Das Grundgesetz sagt aber ganz eindeutig, dass die Eltern die Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder haben, und nicht der Staat.

Die Ausgangsüberlegungen zu den Grundsätzen der Ganztagschulentwicklung behaupten, eine stärkere Orientierung an den Lebenswelten der Kinder erreichen zu wollen. Genau das tun sie aber nicht.

Wenn man ein Konzept entwickeln will, das wirklich das Wohl der Kinder im Blick hat, dann darf man nicht Gelder in eine staatliche Zwangsbetreuung stecken. Dann muss man mit allen Mitteln dafür sorgen, dass die Eltern wieder in die Lage versetzt werden,

ihrer Verantwortung in Bezug auf die Betreuung und Erziehung ihrer Kinder gerecht zu werden. Dann muss man die Familien stärken und auch finanziell unterstützen, damit die Kinder wieder ihre Freiräume zur Entfaltung erhalten. Für die AfD ist das eines der Kernthemen.

Weil aus unserer Sicht die Grundsätze zur Ganztagschule in eine ganz falsche Richtung gehen, lehnt die AfD-Fraktion den Antrag ab.